

Am 31. Januar besuchten wir, die Schüler und Schülerinnen der Sozialwissenschaftskurse der Erich-Fried-Gesamtschule in Herne, den Landtag in Düsseldorf, um mehr über die politische Arbeit und die Vorgänge dort zu erfahren und um selbst einmal in einer fiktiven Debatte tätig zu werden.

Am Wanne-Eickel Hauptbahnhof trafen wir uns und fuhren dann gemeinsam mit dem Zug los zum Düsseldorfer Landtag.

Vor Ort angekommen, wurden wir von den Mitarbeitern begrüßt und angewiesen einen kurzen Sicherheitscheck zu durchlaufen.

Danach ging es zuallererst in die Cafeteria um gemeinsam als Gruppe zu frühstücken.

Nachdem wir gegessen hatten, wurden wir vom Besucherdienst zum ersten Programmpunkt des Tages, der Nachahmung einer Plenardebatte, geführt. Da der ursprünglich vorgesehene Plenarsaal jedoch kurzfristig besetzt wurde, mussten wir in einen anderen Raum ausweichen.

Dort wurden wir dann zunächst begrüßt, und man erklärte uns in einem 30-minütigem Vortrag mit Video, wie der Landtag aufgebaut ist, wie die Arbeit im Landtag abläuft und wann dort einzelne Sitzungen stattfinden oder eben nicht stattfinden.

Danach ging es zur Debatte über.

Dazu teilte man uns in die verschiedenen Parteien und Rollen ein, in denen wir diese dann nachahmen sollten.

Einige mutige Schülerinnen und Schüler hatten dann sogar die Gelegenheit ihre zuvor vorbereiteten Reden zum Thema „Staatsziel Glück“ vor den anderen vorzutragen. Abschließend stimmten wir dann gemeinsam darüber ab.

Zum Schluss hatten wir dann noch die Möglichkeit in einem Treffen mit Alexander Vogt, dem Herner Landtagsabgeordneten der SPD, unsere Fragen zu stellen. So konnten wir über uns wichtig erscheinende Anliegen gemeinsam mit ihm sprechen.

Danach war dann auch noch etwas Zeit für ein abschließendes Gruppenfoto, bevor es zurück nach Herne ging.

Alles in allem war der Tag nicht nur informativ, sondern auch sehr spannend, da wir hautnah miterleben konnten, wie dort gearbeitet wird und was es heißt, ein Abgeordneter in unserem Landtag zu sein, insbesondere aufgrund der Debatte, aber auch durch das Gespräch mit Herrn Vogt.